

Abonnement

Die Halle vierteljährlich 3 R., das halbjährlich 5 R., monatlich 84 Pf., wöchentlich 12 Pf., monatlich 84 Pf., etc. Bezahlungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: J. W. Dr. H. Bock in Halle.

Saale-Zeitung

(Der Bote für das Saalthal.)

Zwölftes Jahrgang.

Inserate

Werben pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pf., für 10 Spalten mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von unfernen Käufern erhalten und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Retonnen pro Zeile 40 Pf.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonnt. u. Feiertage

Nr. 260.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 7. November

1883

Politische Uebersicht.

Eine Depesche des französischen Exkommisars Garraud in Tokio bestätigt, daß Dingling und Kuangyien von den französischen Truppen ohne Widerstand besetzt worden sind. Der Vertrag von Hui lei im Centrum des Delta zur Ausführung gelangt. In den beiden nördlichen Provinzen wird die Befestigung derselben aber durch den Feind verhindert. Admiral Courbet hat den Oberbefehl am 25. v. M. übernommen. Der Minist. des Gouvern. von Cochinchina, Schiffleutnant Desloz, hat sich nach Hui begeben, um dem König von Anam verschiedene Geschenke und Ordensauszeichnungen zu überbringen. So lauten die immer besorgnissvollen Nachrichten aus französischer Quelle, in anderweitigen Darstellungen hat die Continuation ein sehr ernstes Gesicht. Zweifellos ist, daß bei einem Angriff der Franzosen auf Sontay oder Bao-Ninh die Feindseligkeiten zwischen Frankreich und China hinsichtlich ihrer Anfang nehmen werden, da beide Städte Hauptstationen von regulären chinesischen Truppen haben. Die chinesischen Staatsmänner geben sich auch alle Mühe, Frankreich über das, was ihm in ihren eventuel besetzt, nicht in Zweifel zu lassen. So hat sich der Stellvertreter des Marquis Tseng in Paris einen Mitarbeiter der 'France' gegenüber rückhaltlos dahin ausgesprochen, daß der Krieg jetzt unvermeidlich die chinesische Regierung sei stets genöthigt (consciencieux) freierthätig gewesen, aber die französische Regierung habe sie bis zum äußersten getrieben und in die Unmöglichkeit verlegt, zurückzuweichen. Die chinesische Regierung könne keine Vorschläge mehr machen. Ihre Ehre liege auf dem Spiele, und wenn Frankreich seine Ansprüche aufrecht erhalte, werde China mit einer stärkeren Armee, als man glaube, den Kampf aufnehmen.

Von dem Ernst der Situation in Serbien legen Nachrichten Zeugnis ab, welche erkennen lassen, daß bereits die offene Revolution ausgebrochen ist. Der 'N. Fr. Pr.' wird aus Belgrad vom 3. d. gemeldet: Bei dem Defeis von Litscheibrodja soll vorgehen ein Bataillon von Aufständigen der serbischen Regierung sein. Gestern fand an derselben Stelle ein neuer Kampf zwischen zwei Bataillonen Truppen und Infanterien statt. Der danjara Kreis ist ebenfalls infest, die Telegraphenbrüche sind bei Uragina zertrümmert, daher keine weitere Nachrichten eingetroffen sind.

Eine nicht unwichtige Rolle bei der künftigen Ausbildung des politischen Parteiwesens in Italien wird allem Anscheine nach die soziale Frage spielen. Im Bellintheater in Palermo fand am 4. d. ein großes Meeting von achttaufend Personen statt. Siebzig Arbeiter- und politische Vereine waren vertreten. Viele Senats- und Kammermitglieder hatten Zutrittungsbriefe und Telegramme gesehelt. Es wurde ein Antrag einstimmig angenommen, daß die parlamentarische Union jede Vernehmung mit der Rechten perhorresziren soll und sich auf demokratischer Grundlage tragfähige durch politische Reformen und Sozialrechte zu Gunsten der arbeitenden Klassen.

Aus Konstantinopel meldet man, daß der Sultan Fortsahre, der egyptischen Frage, ungeachtet dieselbe außerlich von der europäischen Tagesordnung abgesetzt erscheinen, seine volle Aufmerksamkeit zu widmen. Was der Sultan zunächst im Auge habe, sei die Vermeidung jedes falschen Schrittes und eine abwartende Politik zur Wahrung des reinen Reichthums. Die Worte erhielt den Auftrag, zumal die

Frage des Suezkanals eifrig zu studiren und das einschlägige Material zu sammeln und vorzubereiten.

(Kleinere telegraphische Mittheilungen.)

* Paris, 5. Nov. In der nächsten Verammlung der äußersten Linken soll darüber berathen werden, ob an das Parlament eine Interpellation zu richten sei wegen der Depesche Ricou's vom 29. d. v. M., in welcher derselbe anzeigt, daß die Dictionaria von China im zurückgelassen sind, sehr beunruhigt sei und den Marquis Tseng in vielen Stellen desabowire.

* Wien, 5. Nov. Der Budgetausführer der Reichsraths-Delegation genehmigte heute das ordentliche und außerordentliche Finanzgesetz mit unbedingtem Widerstand. Bei der Beratung des Ordinariums für das Jahr 1884 der Kriegsminister, daß gegenwärtig eine Vermehrung der Feldartillerie nicht beabsichtigt sei und daß bei der notwendigen Vermehrung der Stellungartillerie eine Erhöhung des Rekrutencontingents nicht stattfinden werde.

* Wien, 5. Nov. Der Defan Gyner hat bei einer gestern mit den Delegirten der adonischen Verbindungen stattgehabten Besprechung die freiwillige Bildung eines ständigen Organs zur Aufrechterhaltung der Würde und Ordnung auf der Universität in Anregung gebracht. Vom Redner Wohl wurde mitgetheilt, daß auf Vorbringung des Unterrichtsministers Legitimationskarten für die Studenten eingeführt werden sollen, deren Zweck ist, unehrliche Elemente von der Universität auszuschließen.

* London, 5. Nov. Aus Ottawa wird gemeldet, daß dem Generalgouverneur von Kanada, Marquis Sandbrowne, mehrere Briefe eingegangen seien, in welchen denselben mit dem Tode gedroht wird.

Deutsches Reich.

* Berlin, 5. Nov. S. M. der Kaiser erließte Sonntag vormittags zunächst Verordnungen, Angelegenheiten und über den Vertrag des Oberpost- und Ausmarschall's Grafen v. Bülow. Am 1 Uhr nahm der Kaiser den Vortrag des Hrn. Geh. Rathes v. Wilmsdorf entgegen und unternahm hierauf eine Spazierfahrt. Nach der Rückkehr erhielt der Kaiser dem Staatsminister von Saldern. Um 5 Uhr war dem Kaiser eine kleine Familienfeier. Heute vormittag nahm der Kaiser die Angelegenheit der Dolmetscher entgegen und empfing sodann den Contraband v. Wiede, welcher zum Chef der Marine-Station der Ostsee ernannt worden ist, sowie den Oberst Diekmann, Inspektor der 3. Artillerie-Depot-Abtheilung, und andere höhere Offiziere. Wilmsdorf arbeitete der Kaiser mit dem Hrn. Geh. Rath v. Bülow und am 6. Nov. den Vortrag des Hrn. v. Bülow. Am 5 Uhr nahm der Kaiser zu Ehren des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Oesterreich bei dem Kaiser ein großes Gala-Diner statt. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Oesterreich sind gestern abend 9 Uhr 37 Min. hier eingetroffen. Nicht nur Kaiser und Hof, auch die Berliner Bevölkerung hatte ihnen einen herzlichen Empfang bereitet. Als nach 8 Uhr eine lombardische Compagnie des Kaiser Franz-Regiments mit klingendem Spiel zum Anhaltischen Bahnhofe heranrückte, umfuhrtete sie eine so große Menschenmenge, wie sie sonst nur die Fahnencompagnie, die zur Parade nach dem Tempelhofer Feld hinauszieht, anlangt. Zum Empfang des Kronprinzen und der Kronprinzessin hatten sich eingehend der Kaiser in der Uniform seines österreichischen Regiments Kaiser Wilhelm I. die Bringen Wilhelm und Friedrich Karl, ebenfalls in österreichischer Uniform, Prinz Friedrich Leopold, Prinz August von Württemberg, Erbprinz von Meiningen; der Kaiser selbst, als die einzigen kaiserlichen Verwandten; der Gouverneur, der Kommandant von Berlin, der stellvertretende Polizeipräsident Ober-Reg.-Rath v. Hoppe, der Oberst des Franz-Regiments und die direkten Vorgesetzten desselben, welche auf dem rechten Flügel der Compagnie Aufstellung genommen

hatten, die zum Ehrendienst befohlenen Offiziere, eine Deputation des 11. brandenburgischen Ulanen-Regiments, dessen Chef Kronprinz Rudolf ist. Die Herren der österreichischen Hofkapelle waren mit Ausnahme des Hofkapellmeisters Grafen Sgheym, welcher augenblicklich von Berlin abwesend ist, vollständig erschienen, desgleichen mehrere Herren der belgischen Gesandtschaft, der russische Militärbevollmächtigte Generalmajor Rüst Doldoroff war anwesend. Um 11 Uhr 37 Minuten lief der Extrazug in die Halle des Bahnhofs ein, die Musik intonirte die österreichische Nationalhymne. Gott erhalte Franz den Kaiser, die Truppen präsentirten. Schönen Schrittes trat sich, sobald die Ankunft des Zuges gemeldet, der Kaiser, gefolgt von den kaiserlichen Bringen, auf den Herron und vom Goups Kronprinz Rudolf trug die Uniform des Franz-Garde-Regiments. Der Kaiser umarmte den Kronprinzen auf das herzlichste und küßte ihn, ebenfalls umig begrüßte ihn Prinz Wilhelm. Unterdessen war die Kronprinzessin Stephanie, freudig lächelnd, aus dem Coupé gestiegen. Nicht ohne Spannung ließ man der Ankunft der jugendlichen Fürstin entgegen, die zum ersten Male nach Berlin kommt. Die Kronprinzessin trug eine einfache, aber ungemein liebhabende Heidekostüme. Die Prinzessin ging auf dem Kaiser zu, küßte, ergoß die herzlichste Hand, die er küßte und küßte die Prinzessin am Arme in des Empfangszimmer, wo Prinz Wilhelm mit ihr einige Minuten verblieb. Währenddessen schritt der Kaiser mit dem Kronprinzen Rudolf die Ehrencompagnie ab. Im Empfangszimmer fand die übliche Vorstellung des Gefolges statt, dann geleitete der Kaiser in geschlossenem Salongang den Kronprinzen und die Kronprinzessin in einen Saal, in welchem die Kronprinzessin Stephanie nach dem kaiserlichen Schloß. Das Publikum begleitete die Absahrt des Kaisers und seiner Gölite vom Bahnhof mit lebhaften Schreien, die sich fortsetzten, soweit die Menschenansammlungen reichten. Der Kaiser hat die an ihn von Seiten der Sommerausübenden erlangene Einladung zu dem am 10. Nov. in der St. Nikolaiskirche stattfindenden Festmahl, zu welcher die kaiserlichen Behörden im feierlichen Aufzuge vom Hofplatze aus sich begeben werden, angenommen.

Am Sonntag hielt das Provinzial-Parlament der nationalliberalen Partei Hannover's unter dem Vorsitz des Herrn v. Bennigsen eine zahlreich besuchte Versammlung ab. Ein auch für weitere Kreise interessanter Gegenstand der Tagesordnung war ein Referat des Herrn Archivars Dr. Sattler über die bevorstehenden Wahlen und die für dieselben durchzuführende Parteiorganisation. Eine wirksame, Erfolg versprechende Wahlorganisation, so führte der Redner aus, sei nur möglich durch den Ausbau einer lokalen Organisation, die zwar wenig Kunst geizt, aber noch immer in Angriff genommen sei. Der Vortrag spielte in einer Reihe von praktischen Vorschlägen, der deren Diskussion sich ergab, daß von allen Seiten das Bedürfnis einer derartigen Organisation für alle Theile der Provinz anerkannt wurde. Die von Herrn Dr. Sattler gemachten Vorschläge wurden einstimmig genehmigt. In der Versammlung herrschte eine willige Uebereinstimmung sowohl über die Ziele, als die zum Erreichung derselben einzuschlagenden Mittel, und alle Anwesenden waren vom Geiste fruchtigen Zusammenwirkens und treuen Festhaltens an den Bestrebungen der nationalliberalen Partei erfüllt. In die Versammlung des Provinzial-Parlamentes schloß sich ein gemeinsames Mittagmahl. Ein Vertrauensmann aus dem früheren Nienburger Wahlkreise sprach die Zuversicht aus, daß es der nationalliberalen Partei gelingen werde, den verlorenen Wahlkreis wiederzugewinnen, namentlich wenn Herr v. Bennigsen sich einst entschließen könnte, zu sprechen: Ein ich gleich von Euch gewichen, soll ich mich doch wieder ein. Ihm, dem bewährten und verehrten Führer der Partei, geleite ich Hoch. — Herr v. Bennigsen erbot sich sofort nach diesem Ausruf, man zu erklären, daß man von ihm keine militärähnlichen kein Geheimniß geblieben waren, fühlten Wilhelm mit dem Sohn und Bruder, der sich das Unglück so tief zu Herzen nahm.

Das Fräulein von Birkenweiler.

Roman von A. Rittersburg.

(Fortsetzung.)

Der Morgen lagte die aufsteigende Sonne bewaltigte allgemach die Nebelmassen und drückte sie zu Boden. Wohl eine halbe Stunde Weges von der Stelle aufwärts, wo Paul von Birkenweiler in der Nacht die Furt gequert, flammte das Mühlrad in fröhlichem Lalt und die Sonne funkelte in den goldnen Tropfen, die von demselben niederfielen. Weiter abwärts aber, dort unten beim Elmengrübchen, standen viele Menschen, heinahe die gesammten Birkenweilers des nächsten Dorfes, und auf dem Rasen lag die Leiche eines Mannes.

Er sieht vornehm aus und mir ihr's, als ob ich das Gesicht schon irgendwo gesehen hätte, meinte der Müller.

Gen drängte sich eine alte Frau, in der Hand einen Kriechstod, hinzu, und die Menge machte ihr bereitwillig Platz.

Herr Gott, meine Ahnung! Ichrie sie auf und ihr zungeliges, fables Gesicht wurde noch bleicher. Sed Ihr denn blind, Leute? Habt Ihr so schnell alle seine Wohlthaten vergessen? Ohne den Bart — Ihr müßt ihn doch kennen.

Ein unruhiges Gemurre entstand.

Sollte er's sein? Der Sohn unseres guten alten Herrn? Paul von Birkenweiler?

So könnt es durchkommen. Dann: Ja, er ist's! Und nun sing ein Sammen und Wehklagen durch die Reihen, als habe ein Jeder einen lieben Todten zu beklagen.

Einmal war eine Traube angezogen und aus einem der nächsten Häuser Oden und Klagen geschallt. Der Zug ging dann mit einem großen Gefolge von Männern, Weibern und Kindern zum Schloß hinan, wo man in bewußten Augenblicken anlangte, als die Leiche des alten Freiherrn in den schwarz behangenen Saal getragen wurde.

Speiden und Bewirung erreichten im Schloß den Höfepunkt. Niemand hatte den Muth, den Freiherrn und die Frau von dem Vorgefallenen in Kenntniß zu setzen. Da erschien der erstere auf dem Treppenhofe. Wie zu Stein verwandelt, starrte er einen Augenblick in das Antlitz des

toten Bruders — ein Schrei des Entsetzens kam von seinem Lippen und dann floh er, wie von Furien gejagt, in seine Gemächer.

Die Frau zeigte sich gestörter als die Gemahl. Nur die Aberglaubenden waten eine flüchtige Furchenwelle in ihrem Gesicht hervor, haben als sie zuerst des Verunglückten anständig geworden. Dann hatte sie mit Kuße und Umklöß ihre Beweile ertheilt und angeordnet, daß die Leiche des jungen Herrn gleichfalls in den Trauerjahr gebracht und derselben die gleichen Ehren erwiesen werden sollten. Niemand hatte eine Ahnung, was in der Seele dieser Frau vorging, als sie Paul von Birkenweiler, dem sie noch in der Nacht als seine erlitterteste Feindin gegenüber gestanden, starr und kalt auf der Bahre ausgeföhrt vor sich sah. Nicht ein Zug ihres Gesichtes veränderte sich, keine Wimper zuckte und ihre Stimme hatte denselben monotonen, harten Klang, der so sehr abstoßend wirkte.

Und so war sie die vier Tage geblieben. Befreunden konnte das nicht, die Dienerschaft würde vielleicht weniger einen zur Schau getragenen Schmerz verstanden haben, denn sie wußte ja, wie die 'Gnädige' sich allezeit dem alten Freiherrn gegenüber benommen und die Vorgänge in der Nacht, wo Vater und Sohn gestorben, waren kein Geheimniß geblieben. Aber gleich, entsetzlich bleich sah die Frau aus, und wenn diese Blässe auch besonders durch die Trauerfärbung hervorgerufen wurde, sie war doch ein Zeichen, daß sie nicht ganz so kalt und gleichgültig war, wie zu sein sie sich den Anschein gab.

Der Freiherr ließ sich nicht sehen, aber an dem Begräbnistage, wo er gezwungen seine Gemächer verlassen mußte, blieb es noch niemandem verborgen, wie schwer er von dem doppelten Verlust getroffen worden. Während der Trauerfeierlichkeiten im Saale erhielt er sich nur mit Mühe aufrecht. Helte Schweitertropfen standen vor seiner Stirn und es schien, als woge er nicht den Muth zu erheben. Nur einmal, wie einer plötzlichen Eingebung folgend, mußerte er flüchtig die vornehmste Versammlung, die es sich nicht nehmen lassen wollte, dem alten Freiherrn die letzte Ehre zu erwiesen, doch nur so sofort die Augen wieder schen und verlegte zu Boden zu sinken. Selbst diejenigen, welchen die Birkenweilerschen So-

milienverhältnisse kein Geheimniß geblieben waren, fühlten Wilhelm mit dem Sohn und Bruder, der sich das Unglück so tief zu Herzen nahm.

Am Abend des Begräbnistages saß die Frau an dem Bett ihres schlafenden Kindes, eines reizenden, blondblonden Mädchen von drei Jahren. Das in der reichgehaltigen, goldbezirkerten Wiege schlummernde kleine Geschöpf wachte in einer Welle von Spigen; milde, verklärtes Licht ließ unbestimmt die feinen Gesichtszüge des lieblichen Kindes erkennen und es durfte nicht Wunder nehmen, die Augen der Mutter mit leidenschaftlicher Liebe auf ihm ruhen zu sehen.

Doch dann wandte sie den Blick und ein wilder Schmerz prägte sich in ihren Zügen aus. Sie hatte sich durch den Anblick des Lieblichen beruhigen wollen und nun war's, als ob der selbe das Gegenteil bewirkt und die schlummernden Dämonen wieder wachgerufen. Auch hier kein Frieden. Wo sollte sie ihn finden? Sie mußte an ihren Gatten denken, aber sie schauerte fröhlich bei diesem Gedanken zusammen. Er bedurfte des Trostes, des Beistandes, aber sie konnte ihm weder das eine noch das andere bringen — in dieser Stunde schloste sie, wie fremd sie dem Gatten geworden.

Sie reichte Franz von Birkenweiler nicht aus Liebe ihre Hand. Ihr Herz hatte danach verlangt, sich von dem beengenden Fessel der Armut, welche das arme, abelige Fräulein gefangen hielten, frei zu machen, und derjenige, welcher sie nicht allein frei, sondern auch unangbar glücklich hätte machen können, verschmähte sie. Da reichte sie dem ungeliebten Manne, ihrem Bruder, die Hand und — sie war democh Frau von Birkenweiler geworden. Aber — wodurch?

Siebenh seih ergoß sich bei dieser Frage das Blut in ihre Wangen. Sie war in dieser Stunde ehrlich, obgleich sein Jahr und Tag nur Zug und Trug ihrer Begleiter gewesen waren.

Sie hatte Paul von Birkenweiler seinem Vater entfremdet und mit dessen Blut beladen in die Welt hinausgeschoben. Sie wußte geschickt jeden Umänderungsvorschlag zwischen beiden zu hindern und brachte es endlich dahin, daß der zweite Sohn in die Rechte des Erstgeborenen eingesetzt wurde, sodas sich

Specialität! **Theyer & Hardtmuth's, Wien,** Specialität!



Hallesche Papierwaaren-Fabrik,



5. Brüderstraße 5,

empfiehlt diese als bestes Fabrikat allgemein anerkannter Briefpapiere und Briefumschläge in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen:

Weiße und unbefummt abgetönte glatte Briefe und Umschläge:		Bunte Briefe und Umschläge:	
II weiße Briefe und Umschläge, hübsche Muster für Kinder	10/10. 20 4	620. farbig Papier und Umschläge mit reizenden Spiegeln für Kinder	Stück 10/10. 25 4
350. weiße engl. Briefe und Umschläge, neue Form, Cassette	50/50. 4 1.00.	459. Silhouetten (Schattenbilder)	25/25. 1.25 - 2.00 4
302. weiße engl. Briefe und Umschläge, Cassette	25/25 4 1.00. 50/50 4 1.50.	4. 13. 72. 107. Kleine Blumen-Bouquets z. f. Kinder	25/25. 1.50, 2.25, 2.75
II. weiß Margarete Mill Briefe u. Umschläge, hübsche Badung und Cassette	100/100. 4 3.00.	548. Papier vieux Saxe (Weißer Zwiebel-Mutter)	25/25. 2.50 4
Cream Lead, echt engl. Briefe, Briefe und Umschläge	100/100. 4 3.00.	hübsche Neuheit	25/25. 3.00 4
II. gelblich Margarete Mill Briefe und Umschläge, Old Style, hübsche Badung und Cassette	100/100. 4 4.25.	1207. 276. Gartenlaube und südländische Trimmerei	25/25. 1.50, 1.75 4
II. bläulich Margarete Mill Briefe und Umschläge, Old Style, Blue Laid, Neuheit	100/100. 4 4.25.	548. 528. 564. die neuen, so beliebten Pöle melle Carton (alle Sorten fortirt) für Kinder	25/25. 2.3, 4, 5 1/2 - 8.
I. gelblich Ivory Briefe und Umschläge, lezt erschienen	100/100. 4 5.00.	76. 530. 536. die besten für Erwachsene (reizendes Bild)	50/50. 2.3, 4, 5 1/2 - 8.
Farbige Briefe und Umschläge:	Stück 4 Stück 4	4. 41. 480. 494. Edelstein und kleine künstlich geprägte Blumen mit Gold, eleganter Carton für Damen	25/25 u. 50/50. 4, 5 u. 5 1/2.
965. farb. fort. Briefe u. Umschläge mit eingedr. Faltern	25/25. 1.00, 50/50. 1.50.	498. 525. Militair, Reits, Huber, Dünbe- und Vogel-Scen, Original-Scen von Broi, Müller, prächtiges Gildent für Herren	25/25. 2.50, 3.50, 5 4
373. neue Form	25/25. 1.00, 50/50. 1.50.	486. 488. die neuesten, Original-Scen von Broi, Müller, prächtiges Gildent für Herren	25/25. 2.50, 3.50, 5 4
385. neue Form, beste Qual.	25/25. 1.50, 50/50. 2.00.	553. die Engelköpfe der Raphael'schen Madonna (Stichlich)	4 10.00.
342. blau meist	25/25. 1.75, 50/50. 2.75.		

Stimmliche Briefe und Umschläge sind in Cassetten verpackt, welche durch alleseitig anerkannter Eleganz der Ausstattung hervortragen und sich durch ihre Schönheit und praktische Brauchbarkeit außerordentlich gut zu Weinanläß-Gelegenheiten eignen. Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Hallesche Papierwaaren-Fabrik, 5. Brüderstraße 5.

Empfiehlt mein großes Lager

Hüte, Federn, Stoffe, Bänder etc.

zu auffallend billigen Preisen.

Belpshüte 0,40 Mk.,
Blüschhüte f. Damen 1 Mk.,
Stütze, Vögel, Federn
von 0,25 Mk.,
elegante garnirte
Hüte
außerordentlich billig und
schön auszuf.

Max Lichtenstein,
Leipzigerstr. 64.

Die Pelzwaarenhandlung eigener Fabrik
gegründet 1822 von

Christian Voigt

Salle a. Z.
Schmeerstraße 33,
empfiehlt ihr reich assortirtes Lager von

Damen-Paletots in div. Façons.
Damen-Garnituren in allen vorkommenden Pelzsorten neuesten Geschmacks.
Herren-Geh-, Reise- und Hauspelze.

Größte Auswahl am Plage von Zobel- und Herz-Garnituren.
Zufächte, Anstöße, Pelzstühle, Angorastelle, Jagd-Muffen und Jagd-Taschen.
Das Bezichen von Damen- und Herrenpelzen übernehme unter Garantie taubellen Sides und halte hierzu geeignete Stoffe am Lager.

Solide, alle Preise.
Pelz-Befäße in allen Breiten und Nüancen.

Abzahlung Damen-Paletots
in
Abzahlungs-Bazar
von
Schulze & Co.
Leipzigerstraße 11, 1.

Scharrer & Gross,
Maschinenfabrik,
Nürnberg.

Transp. Dampfmaschinen und Locomobilen,
Specialität viele Hunderte in Gebrauch.

Prospecte gratis. Vertreter gesucht.

Pianosystem Sparsystem
Flügel 20 Mark monatl.
Harmoniums ohne Anzahlung
Nur Prima-Fabrikate
Magazin vereinigter Berliner Piano-fabrikanten.
Berlin, Leipzigerstrasse 30.
Preiscountant gratis und franco.

Abzahlung Kleider-Stoffe
in
Abzahlungs-Bazar
von
Schulze & Co.
Leipzigerstraße 11, 1.

Senfer Bandwurmmittel
bringen in empfehlende Erinnerung die Apotheken in Halle und Umgegend. 3 A Schachtel mit gen. Anweil. u. Schutzm. Auf Wunsch Zulassungsbew. bei geg. d. d. das Mittel führenden Apotheken.

Rüchereisen, Rüchereisen, Rüchertafeln
von Angenehm Wohlgeruch empfiehl.
G. Kaiser, Apotheker,
Schmeerstraße 24.
Getrag. Herren-Kleidungsstücke, Betten, Bekleid. Herren, Möbel u. f. w. laut
Fr. Noack, Geißstraße 46.

Herrenjachen
werden außer Gemüth geremitt
Befershof 12. Berger.
Ein Hügel von Kap, vorzüglich neu, Verch. halber 30 Proc. unter Fabrikpreis zu verkaufen. Hülfelmitze 5, 1.

Damentuch,
Panamas, Chevots, Flanelle zu Bronnenaden, Morgenkleiden und Regenmänteln z. in den neuesten Moden und schon belibigen Quantum zu g. Fabrikpreisen. Reichhaltige Musterwahl franco.
R. Rawetzky, Sommerfeld 13.

Gasmotor
ohne Wasserkühlung,
sehr verbesserter Construction.
Auf Probe und unter Garantie von
Buss, Semhart & Co.
(Friedrichshagen)

Tüchtige Vertreter gesucht.

Polytechnische Gesellschaft.
Donnerstag den 8. November 1883.
8 Uhr Versammlung. Herr Ingenieur Fern: über die diesjährige Electricitäts-Ausstellung in Wien.

Jahn'scher Turnverein
Abends 8 1/2 Uhr
Uebung
in Thieme's Garten,
Der Vorwand.

Für den Sauercentenheil herantunlich
H. König in Halle.
Expedition: Neue Promenade 1.
Mit Beilagen.

Eiserne Karren
mit Stahlrädern in größter Größe fabricirt in solider Construction billigst und gewährt größeren Abnehmern höchsten Rabatt
Otto Neitsch in Halle a. d. S.
Fabrik für Eisenconstructions.

Neuheiten.
Größte Auswahl. — Billigste Preise.
Rudolph Sachs & Co.
Hoflieferant, gr. Ulrichstr. 55.

Bernhardiner Alpenkräuter-Magenbitter,
welcher allenthalben als der vorzüglichste Magenheiler anerkannt wird, ist zu haben in Flaschen à 1,00, 2 u. 4 in Halle bei Herrn A. Ludwig, Engelpothek und allenthalben in den bekannten Niederlagen.

Prämirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881.
Burk's Arznei-Weine.
Analyse im Chem. Laborator der Kgl. würt. Centralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart.
Von vielen Aerzten empfohlen.
In Flaschen à ca. 100, 250 und 500 Gramm.
Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.
Burk's Pepsin-Wein. (Pepsin-Extr.) Verdauungs-Fähigkeit. Dientlich bei schwachen oder verdorbenen Magen, Sodbrennen, Verschlammung, bei den Folgen übermäßigen Genußes von Spirituosen etc.
In Flaschen à M. 1. —, M. 2. — und 4. 50.
Burk's China-Malvasier, ohne Eisen, süß, selbst von Kindern gern genommen in Flaschen à M. 1. —, M. 2. — u. M. 4. —.
Burk's Eisen-China-Wein, weilschmeckend und leicht verdaulich à M. 1. —, M. 2. — u. M. 4. 50.
Nur von vorzugs anerkannt: Burk's Pepsin-Wein, Burk's China-Wein u. s. w. und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

Zu beziehen durch die Apotheken.
Vorhändig in Halle in der Engelpothek.

Donnerstag und Freitag
leben große u. kleine Landstättweine (halb-engl. Bence) zum Verkauf im Gasthof z. gold.
Fr. Rolle aus Riesa.

Halle, Freitag den 16. November 1883 Abends 7 Uhr
im Saale des Volksschulgebäudes
Shakespeare's König Richard III.
freie Recitation von
Otto Lohfeld
unter Mitwirkung des Fräulein Jenteke und des Herrn Savits von Grunserholz, Sachs. Hoftheater zu Weimar.
Billets im Vorverkauf zu nummerirten Plätzen à 2,50, zu nicht nummerirten Plätzen à 1 Mk. 50 Pf. sind bei H. Karanrot, Barfüßerstr. 19, zu haben.
Abends an der Kasse à Billet 3 und 2 Mark.

W. Meyer's Restaurant, Barfüßerstr. 5.
Kleinh. Schwelheit bei Wien
Anton Dreher's
Michelob bei Saaz
Steinbruch bei Bad. Post.
Depot und Ausfühant von H. böhmischen Lagerbier auß der Anton Dreher'schen Brauerei, Michelob.

MAILE.
Donnerstag den 8. d. Wts.
Schlachtfest.
von 9 Uhr Mittags, Abends Suppe und diverse Wurst. Losse.

Rosenthal.
Mittwoch den 7. d. Wts.
Schlachtfest.
von 10 Uhr ab Mittags, Abends Suppe und div. Wurst.

Lutherfeier.
Der Vortrag des Herrn Professor Dr. Beschlüß über das Thema:
Luther's höchstes Leben in seiner Gegenwartsbedeutung für unser Volk.
findet
Mittwoch den 7. Novbr. cr. Abends 8 Uhr
in der Marktkirche
statt. Entree wird nicht erhoben, doch werden an den Kirchthüren freiwillige Gaben für die in nächster Zeit hieselbst zu erbauende evangelische Kirche entgegengenommen. Das Sauer-Comité für die Lutherfeier.

Petroleum lagern am Hafen 3 gegen billige Spesen Klunkhardt & Schreiber.
Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.